

Ein Experte für Skatregeln

Hans Braun ist Vizepräsident des Internationalen Skatgerichts

Von TOM STEINICKE

WEILERSWIST. Hans Braun pokerte, obwohl die Herren eigentlich Skat spielten. Der Zwölfjährige hatte sich von seinem Vater zehn Mark geliehen und sprang ein, als ein Spieler der Runde die Brocken hinwarf. „Wenige Minuten später hatte ich ein unglaubliches Blatt auf der Hand. Ich habe es mir aber nicht anmerken lassen“, erinnert sich Braun.

Die Männer am Tisch in einer Kneipe in Kommern spielten um zwei Pfennig pro Punkt. „Für damalige Verhältnisse war das sehr viel Geld“, so der heute 63-Jährige. Braun gewann die Runde – und viel Geld. Wieviel? Das weiß er heute noch: „Ich habe 115,20 Mark gewonnen. Mein Vater verdiente damals 130 Mark in der Woche. Ich bin auf Schultern durch die Kneipe getragen worden“, so Braun.

» Ich habe 115,20 Mark gewonnen. Mein Vater verdiente damals 130 Mark in der Woche. Ich bin auf Schultern durch die Kneipe getragen worden.«

HANS BRAUN
Skatspieler

Der Skat-Sport hat Braun nicht mehr losgelassen. Seit mehreren Jahrzehnten ist er aktiver Spieler und stieg gerade mit den Skatfreunden Weilerswist in die Regionalliga auf. Der 63-Jährige ist aber auch auf der „anderen Seite“ aktiv. Seit 1994 ist er Mitglied des Deutschen Skatgerichts und seit 2003 sogar Vizepräsident des Internationalen Skatgerichts. „Im Jahr bekommen wir so um die 400 Fragen zur Regelkunde und zu bestimmten Spielsituation“, erklärt Braun.



Hans Braun reizte seine Gegenspieler sogar schon in der Skat-Bundesliga. Der Vorsitzende der Skatfreunde Weilerswist ist seit 2003 auch der Vizepräsident des Internationalen Skatgerichts. (Foto: Steinicke)

der Mitte der 1980er Jahre sogar mal in der Skat-Bundesliga spielte. Das war mit seinem Heimatverein „Herz Sieben 80“ Kommern. Danach spielte er noch einige weitere Jahre in der Zweiten Bundesliga.

2003 kam es zum großen Abstieg – vermeintlich. Braun gründete in Weilerswist den Verein „Skatfreunde Weilerswist“, die im Spielbetrieb in der untersten Klasse an den Start gingen. In den vergangenen Jahren waren Braun und Co. aber kaum zu stoppen und stiegen 2012 in die Regionalliga auf. Damit spielt Braun, der

heute in Odendorf lebt, nur noch eine Klasse unter der Zweiten Bundesliga.

Zwar kommt der ehemalige Poker-Weltmeister Pius Heinz ebenfalls aus Odendorf, gegeneinander gespielt haben sie aber nie. Pius gewann bei Poker-Weltmeisterschaft über zehn Millionen Euro. „Unsere Einsätze unterscheiden sich“, sagt Braun schmunzelnd, der regelmäßig in Artikeln für die Fachzeitschrift „Der Skatfreund“ die Arbeit des Skatgerichts erläutert.

Ab 1994 arbeitete Braun auf Skatkongressen an einem ge-

meinsamen Regelwerk für beide Skatverbände. Seit 1999 gibt es dieses Regelwerk. Und Braun kann es nach eigenem Bekunden in- und auswendig. Die Skatordnung umfasst „nur“ 45 Seiten. „Wenn man alle Eventualitäten aufschreiben würde, käme man auf eine Dicke des Bundesgesetzbuches.“

Zwar sind bei den Skatfreunden in Weilerswist derzeit 35 Mitglieder aktiv, dennoch macht sich Braun Sorgen. „Unser Durchschnittsalter liegt bei 57 Jahren. Damit sind wir vergleichsweise ein recht junger Verein“, so Braun.